**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

Heft: 26

#### Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Per Schweiz. Militarzeits hrift XLI. Bahrgang.

Basel.

3. Juli 1875.

Nr. 26.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ift franko burch die Schweiz Fr. 8. 50. Die Bestellungen werden birekt an "Venno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bet den aus:värtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Wie erreichen wir ein ausgiebiges Infantericfeuer. (Forts.) Bekleibung und Ausruftung ber Armee. (Forts.) — Gibgenoffenschaft: Kreisschreiben; Bunbesftadt: Beforberungen; Bernischer GeniesOffiziersverein; Lehrerrekrutenschulen; Militarschulen. — Ausland: Bur Frage ber Effectivstände ber franzöfischen Armee im Kriege 1870—1871.

## Wie erreichen wir ein ausgiebiges Infanterie= feuer.

Bon einem Baster Offigier.

(Fortfetung.)

Beginnen wir nun in Bezug auf die Feuerarten mit der geschlossenen Ordnung, so finden mir in unserm Reglement zweierlei: das Rottenfeuer und die Salve, beide reglementarisch in gewöhnliches und Schnellseuer eingetheilt.

Wir wollen uns mit bem Erften nicht lange befaffen, benn anders als becibirtes Schnellfeuer, welches nur in wenigen bestimmten Fallen abzugeben ift und von welchem wir an einem anderen Ort sprechen, ist es nicht anwendbar. Ob bas ge= wöhnliche, langfame ober gemuthliche Rottenfeuer beim alten Gewehr, bas fich langfam lud, nothwendig ober nütlich mar, mare heute eine muffige Frage. Beute aber ift es fur eine nicht im Schiegen vorzüglich ausgebilbete und feuerdisziplinirte Truppe ein zweischneibig Schwert : Nichts verlangt mehr Rube und Kaltblütigkeit , als gerade diese Feuerart, foll fie nicht in ein wilbes, jeder Leitung spottenbes und baher unwirksames Geknatter ausarten. Feu à volonté nennt man es auf frangösisch, was wohl baber kommt, bag es meift aus bem Salvenfeuer gegen Befehl entsteht und erft aufhört, mann ber Solbat, fofern er fich nicht um feinen Berftanb geschoffen hat, gerne will. Wollen wir nicht alle Munition auf einmal verknallt ober wenigstens bas Magazin vollkommen geleert haben, so gibt es, um es aufhören zu machen, kein Beil mehr, ber Offizier springe benn vor die Linie und schlage bie Bewehre mit bem Gabel in bie Bohe, immerhin ein gefährliches Erperiment (weßhalb wir schon gesehen haben, bag Offiziere vorgezogen haben, auf die Tichako's zu klopfen).

Gezielt wird nicht mehr babei, es ift bei bem Rauch auch nicht möglich.

Dieß bie Bemerkung eines preußischen Offiziers, ber boch nur ganz gut bisciplinirte Mannschaft zu kommanbiren gewohnt ift.

Dieser Uebelstand, verbunden mit der daraus resultirenden heillosen Munitionsverschwendung, gestieten eine außerordentliche Borsicht in der Bermendung des Nottenseuers, wenn nicht ganzliche Beiseitelassung besselben.

Bleibt also noch bie Salve.

Die Salve ist immer, selbst bei feierlichen Anslässen, ein Präfftein für die Qualität einer Truppe. Auch ber beste Schütze muß sich erst in die Eigensthümlichkeit des Massenseuers, des beengten Rausmes und der Theilung der Ausmerksamkeit hineinsgewöhnen. Ueber ihre Anwendung im Felde und in ganz geschlossener Ordnung sind baher die Meisnungen, gelinde gesagt, außeinandergehend und will daher auch ich mich eines allgemeinen Urtheils entshalten.

Im Abtheilungsfeuer, barauf stüten sich ihre Gegner, wird an ein Zielen nicht mehr gedacht werben. Dazu gefellt fich bie im Gebrange vermehrte Unruhe, bas Stoßen, bas besonbers bei wenig fenerdisciplinirten Truppen gern einreißt, ferner ber für junge Truppen besonbers peinliche Umftanb, bak man ben Reind nach jebem Schuß aus bem Auge verliert, um ihn unter Umftanden, nachbem sich ber Rauch verzogen, in unmittelbarer Nähe wieder auftauchen zu feben. Rur bem Umftand, baß Salvenfeuer nur größern compatten Maffen gegenüber in Unwenbung tommt, konnen wir es zuschreiben, menn Kriegsftatiftiter (Gatti) rechnen, baß die Resultate bes Schießens mit Abtheilungen gegen jene, welche von benfelben Schuten im ger= ftreuten Gefecht zu erreichen maren, noch wie 2:3, genauer 7:11 fich verhalten follen.